

Von der Aktivität der letzten paar Tage und extremem Schlafentzug abgesehen hatte man ihm Schmerzmittel gegeben, nachdem seine Wunden behandelt wurden. Während seines Kampfes mit Reid hatte er eine oberflächliche Stichwunde im Bauch erlitten, starke Quetschungen, einige oberflächliche Schnitte und Abschürfungen, eine klaffende Wunde am Bizeps, wo ihn eine Kugel gestreift hatte und sich außerdem eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen. Nichts davon war ernst genug, um nicht verhaftet zu werden.

Ihm wurde sein Ziel nicht gesagt. Ihm wurde überhaupt nichts gesagt, während drei CIA Agenten, von denen er keinen wiedererkannte, ihn still aus dem polnischen Krankenhaus zu einem Flugplatz und in ein Flugzeug führten. Er war allerdings etwas erstaunt, als er am internationalen Flughafen von Dulles in Virginia ankam, und nicht wie

erwartet in dem geheimen CIA Gefängnis Hölle-Sechs in Marokko.

Ein Polizeiwagen hatte ihn vom Flughafen zum Hauptquartier der Agentur gebracht, dem George Bush Center für Geheimdienst in der Gemeinde Langley in Virginia. Von dort aus wurde er in das stählerne Arrestzimmer im Erdgeschoss gebracht und an einen Tisch gefesselt, der in den Boden verschraubt war. Niemand gab ihm eine Erklärung hierfür.

Reid gefiel es nicht, wie er sich aufgrund der Schmerzmittel fühlte. Sein Gehirn war nicht ganz aufmerksam. Doch er konnte nicht schlafen, noch nicht. Ganz besonders nicht in der unbequemen Position, in der er sich an dem Stahltisch befand. Die Kette der Handschellen war durch eine Metallschleufe gezogen und lag eng um beide seiner Handgelenke.

Er saß schon seit fünfundvierzig Minuten in dem Zimmer, wunderte sich, was zum Teufel da vor sich ging und warum er noch nicht in ein

Loch in der Erde gesteckt worden war, als die Tür plötzlich aufschwang.

Reid stand sofort soweit auf, wie es ihm, gefesselt an den Tisch, möglich war. „Wie geht es meinen Mädchen?“ fragte er schnell.

„Denen geht's gut“, antwortete Deputy Direktor Shawn Cartwright. „Setz dich.“

Cartwright war Reids Chef — vielmehr war er es gewesen, bis Reid losgesagt wurde, weil er eigenmächtig loszog, um seine Töchter zu finden. Cartwright war Mitte Vierzig, relativ jung für einen CIA Direktor, doch sein dickes, dunkles Haar ergraute an den Schläfen.

Sicherlich war es nur ein Zufall, dass dies zum gleichen Zeitpunkt geschah, an dem Kent Steele von den Toten auferstanden war.

Reid setzte sich langsam wieder, während Cartwright den Stuhl ihm gegenüber nahm und sich räusperte. „Agent Strickland blieb bei deinen Töchtern, bis Sara aus dem Krankenhaus entlassen wurde.“, erklärte der Direktor. „Die

Drei sind jetzt in einem Flugzeug und befinden sich in diesem Moment auf dem Weg nach Hause.”

Reid stieß einen kurzen Seufzer der Erleichterung aus — einen sehr kurzen, denn er wusste, dass es jetzt an ihn ging.

Die Tür öffnete sich erneut und Wut schwoll spontan in Reids Brust an, als Deputy Direktor Ashleigh Riker in das kleine Zimmer kam. Sie trug einen grauen Bleistiftrock und den dazu passenden Blazer. Riker war die Vorgesetzte der Spezialeinsatzgruppe, einer Untergruppierung von Cartwrights Division für Spezialaktivitäten, die sich um verdeckte internationale Einsätze kümmerte.

„Was macht die hier?“ fragte Reid spitz. Sein Tonfall war alles andere als freundlich. Riker war seiner Meinung nach nicht vertrauenswürdig.

Sie setzte sich neben Cartwright und lächelte freundlich. „Ich, Herr Steele, habe die

außerordentliche Freude, Ihnen mitzuteilen, wohin Sie jetzt kommen.”

Ein Knoten des Grauens formte sich in seinem Magen. Natürlich bereitete es Riker Freude, ihm seine Strafe auszuteilen. Ihre Verachtung für Agent Null und seine Taktiken war kaum zu übersehen. Reid erinnerte sich daran, dass er seine Mädchen in Sicherheit gebracht hatte und wusste, dass dies auf ihn zukam.

Doch das machte es nicht leichter. „In Ordnung“, sagte er ruhig. „Sagen Sie es mir. Wohin werde ich geschickt?“

„Nach Hause“, antwortete Riker kurz.

Reids Blick huschte von Riker zu Cartwright und wieder zurück. Er war sich nicht sicher, dass er richtig gehört hatte. „Wie bitte?“

„Nach Hause. Sie gehen nach Hause, Kent.“ Sie schob etwas über den Tisch. Ein kleiner, silberner Schlüssel rutschte über die polierte Oberfläche, direkt vor ihn.